

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Glück, dachte er, daß es Frauen gibt! Was ich ohne sie nur anfangen würde!

Er setzte sich und rieb sein steifes Bein.

Komisch, überlegte er sich, da tut ein Junge alles für ein bißchen blondes Haar und ein paar gute Kurven und dann kommt plötzlich eine andere, die ein bißchen anders aussieht und ein bißchen anders riecht und ein paar andere Bewegungen hat und eine andere Stimme und schon hat er das Blonde und das Kurvige vergessen und will die Neue, egal wo sie herkommt, egal was sie ist.

Sonderbar war diese Angela natürlich schon ein bißchen. Tanzte da abends in einer Bar, lernte einen jungen Mann kennen, reiste ihm nach und wollte ihn für sich haben.

Frauen ...
Mephy lächelte spöttisch.

Ein Glück, daß es sie gibt, tatsächlich ein Glück!

Aber in Ordnung war die Dame, das schien ihm klar zu sein. Er hatte den Blick für diese Art von Frauen: sehen etwas und wollen es haben. Besonders wenn der Mann, den sie um keinen Preis der Welt auslassen würden, Erfolg hatte. Und – bald auch – Geld.

Erfolg plus Geld ist sex-appeal.

Eine gute Formel, dachte Mephy. Man konnte mit ihr allerhand anfangen. Ganze Generationen von Männern und Frauen konnte man mit ihr bekommen. Auf sicher, auf ganz sicher!

Mephy lächelte im Dunkeln, das er durchschaute wie den hellsten Tag.

Er war sehr zufrieden mit sich.

Dann ging er die Treppe hinunter und ein paar Minuten später hörte man seinen Wagen starten. Bald war das Geräusch in der Nacht verschwunden.

Gegen neun Uhr morgens stand Mephy aber neben Faustos Bett. Er

hatte einige Mühe, den Jungen zu wecken.

Dann hatte er ihn wachgerüttelt und Fausto zog sich an.

Dreißig Minuten später standen beide am Start zur vierten Etappe. Es waren wiederum sehr viele Leute da, die alle sehr klatschten und brüllten als Fausto ankam.

Die Rennfahrer aber rückten demonstrativ von ihm ab, als er sich ihnen näherte.

Junkermann, Dotto und Anglade bildeten mit ein paar anderen eine dichte Gruppe. Sie steckten die Köpfe zusammen und es sah beinahe so aus, als heckten sie etwas Verschwörerisches aus. Sie sprachen leise, aber manchmal konnte man doch deutlich das Wort «Donati» vernehmen.

Neben ihnen die Reporter. Sie hatten die halbe Nacht für ihre Zeitungen geschrieben und wirkten dementsprechend verschlafen. Alle ergingen sich in Spekulationen. Würde das Wunderkind Donati auch die heutige Etappe gewinnen? Würde er es noch einmal schaffen? Einer glaubte es nicht. Er hatte Fausto in seiner gestrigen Betrunkenheit gesehen. Er zweifelte an einem neuerlichen Siege.

Die anderen waren eher für Fausto. Auf jeden Fall wäre es eine absolute Sensation. Man hätte dann ein Phänomen von einem Rennfahrer vor sich, eines wie es überhaupt noch nie vorgekommen war, seit junge Männer mit krummen Rücken und sehnigen Beinen auf Zweirädern durch die Landschaft geflitzt waren.

Mephy stieß Fausto an, deutete mit dem Kopf auf die Gruppe der Rennfahrer und flüsterte:

«Dicke Luft!»

«Wieso!»

«Sieht ganz so aus, als führten sie etwas im Schilde!»

«Was?»

«Ich habe so ein Gefühl als würden sie alles tun, um Dich zu belästigen! Sie werden Dich mit Verlässlichkeit ganz hübsch in die Zange nehmen!»

«Und was soll ich tun?»

«Wie immer: nichts! Ich erledige das schon! Wenn die glauben, sie könnten mich übers Ohr hauen, so täuschen sie sich und zwar gewaltig!»

Die Herren von der Rennleitung erschienen.

Etwas später fiel der Startschuß. Bald war die Kolonne verschwunden, lärmend, knatternd und rauchend.

Die vierte Etappe rollte.

Die vierte Etappe der seltsamsten «Tour de Suisse», die es überhaupt jemals gegeben hatte.

Das sechzehnte Kapitel folgt

BELLARDI

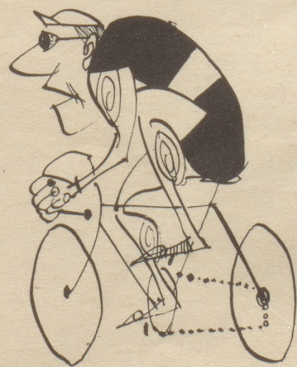
ist ein Original Turiner Vermouth

die alte, bekannte Marke,
in Italien hergestellt
und doch nicht teurer



DOM^{CO} BELLARDI E C^{IA} TORINO Pour la Suisse: Produits Bellardi SA, Berne

Neu
AMARO
Pikante, feinbitter-aromatische
moderne Geschmacksnote



Fredy Sigg

Togal

wirkt rasch

schmerzlindernd, krampflösend auf die Gehirngefäße und beruhigend auf das Nervensystem. Darüber hinaus fördert Togal die Ausscheidung der Krankheitsstoffe.

Togal-Tabletten sind klinisch erprobt u. empfohlen gegen
Rheuma - Gicht - Ischias
Hexenschuss - Nerven- und
Kopfschmerzen - Erkältungen

Togal verdient auch Ihr Vertrauen! Es befreit Sie von Schmerzen; ein Versuch überzeugt! Preis Fr. 1.60 und 4.-. Zur Einreibung das vorzüglich wirksame Togal-Liniment! In Apotheken u. Drog.